

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsgesellschaft  
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagspreis  
Nr. 20.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 175

Donnerstag, 31. Juli 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei den Hausnummern 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kuponen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabebogens bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Verlag und Druck von Bauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Grundsteuer auf den 2. Termin d. J. ist nach 2 Pfg. für die Steuerbefreiung bis längstens

den 14. August

an die Stadtverordnetenversammlung abzugeben.

Rath der Stadt Riesa, am 31. Juli 1902.

Dr. Dehne.

Rdt.

## Sparkasse Gröba

Ist an allen Werktagen von Nachmittag 4—6 Uhr geöffnet, nimmt Einlagen bis zu 3000 Mark bei 5000 Mark auf ein Buch an und verzinst alle Einlagen mit 3 1/2 Prozent. — Hypothekengelder sind besonders auszuliefern.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 31. Juli 1902.

— Wetterprognose. (Dg.-Mittheilung vom Igl meteorologischen Institut zu Chemnitz) Übersicht der Wetterlage in Europa heute früh: Hoher Druck über 765 mm lagert über Island und Schottland, sowie im äußersten S. des Kontinents eine flache Depression ist noch über der Nordatlantischen Halbinsel vorhanden. Die Lichten w. lichten, in S.-Deutschland nordöstlichen Winden herrscht trübes, kühles Wetter mit schwachen Regenfällen, auch ist noch immer wenig Aussicht auf Besserung der Wetterlage.

Ter 30. Juli war bei leichtem, südwestl. Wind ein durchweg trüblicher, vielfach heiterer, etwas wärmerer Tag. Die tiefste Temperatur betrug 7° (Reichenbach, Bismarckberg), die Mittelwerte näherten sich weder der Normale, im Maximum traten meistens 20° etc.

— Eher an die königlichen Bezirksgesundheitsbehörden ergangenen telegraphischen Befehle zufolge soll der Geburtsstag S. Maj. König Georgs, der bekanntlich auf den 8. August fällt, in den Schulen durch eine besondere Feier, die nach den Zeiten abzuhalten ist, begangen werden.

— Ueber den Verkehr an den hiesigen eisenbahnstatischen Umschlagplätzen (Hafen und Quai) im 2. Vierteljahre 1902 wird berichtet: Trotz der im Allgemeinen günstigen Wasserverhältnisse ist der Verkehr im zweiten Vierteljahre nicht unerheblich gegen den im gleichen Zeitraum des Vorjahres zurückgeblieben. Es betrug nämlich der Eingang zu Wasser zum Weitertransport mit der Bahn oder einseitigen Zwischenlagerung in Riesa 132 011 560 Kilogramm, der Versand zu Wasser von mit der Bahn eingegangenen Gütern 18 468 460 Kilogramm, Umschlagverkehr zusammen 175 982 040 Kilogramm. Dieser vertheilt sich auf die einzelnen Monate: April 44 891 710 Kilogramm Empfang, 7 299 690 Kilogramm Versand, zusammen 52 191 400 Kilogramm, Mai 47 355 930 Kilogramm Empfang, 5 153 500 Kilogramm Versand, zusammen 52 509 430 Kilogramm, Juni 39 763 920 Kilogramm Empfang, 6 015 270 Kilogramm Versand, zusammen 45 779 190 Kilogramm. Im zweiten Vierteljahre 1901 wurden umgeschlagen 175 982 040 Kilogramm, nämlich 151 034 470 Kilogramm im Eingang und 24 947 570 Kilogramm im Versand, also im zweiten Vierteljahre 1902 weniger 25 502 020 Kilogramm (19 022 910 Empfang und 6 479 110 Versand). Da der Umschlag des ersten Vierteljahres 1902 den des Vorjahres um 22 962 820 Kilogramm, davon 19 386 240 Empfang und 3 576 580 Versand, übertroffen hat, so bleibt der 203 079 260 Kilogramm im Empfang, 38 134 330 Kilogramm im Versand, zusammen 241 213 590 Kilogramm betragende Gesamtverkehr des ersten Halbjahres 1902 hinter dem gleichen des Vorjahres nur um 2 539 200 Kilogramm zurück, und zwar war er im Eingang 393 330 Kilogramm höher, aber im Versand 2 902 530 Kilogramm niedriger.

— Eine heisse Portion Dreifigkeit zeigte ein Mann, der von einem in dem Hofe eines Hauses der Schützenstraße stehenden Fahrrad die gute Sattelkappe abnahm, an deren Stelle eine alte, schmutzige befestigte und mit einer sich davon machte, trotzdem in dem Hofe sich ein größeres Mädchen befand, das sich aber das Gebahren des Fremden merkwürdiger Weise nur genüßert hat, ohne dagegen Widerspruch zu erheben bez. Aufklärung zu verlangen.

— Das nächste Deutsche Sängertage wird in Breslau abgehalten werden. Western hatte der gegenwärtig in Graz stattfindende deutsche Sängertage die Festsetzung des Ortes für das nächste Bundesfest vorzunehmen. Die aus Frankfurt gefallene Wahl des Bundesausschusses stieß auf Widerspruch, da noch Breslau und Hannover sich bewarben. Breslau erhielt 74 Stimmen, auf Frankfurt fielen 32, auf Hannover 12 Stimmen.

— Aus der langen Reihe der Verhandlungsgegenstände in der Ausschussung der deutschen Turnerschaft in Nürnberg

sind folgende von Interesse: Die Kasse der deutschen Turnerschaft verfügt zur Zeit über ein Vermögen von 41 992 Mark. Für den Abgeordnetenfonds zum deutschen Turntag in Osnabrück 1904 in Berlin stehen bis jetzt 16 000 Mark, für den Kampfrichterfonds für das deutsche Turnfest in Nürnberg 8000 Mark zur Verfügung. Die deutsche Turnerschaft hat zur Zeit ein Vermögen von 42 425 Mark. Es gelangten 8020 Mark an 18 Vereine zur Vertheilung. Aus dem Turnkreise Sachsen wurden die Turnvereine zu Glaschütze, Niederwürschütz und Waldenburg mit je 500 Mark bedacht. Für die Turner unter den Frauen sind innerhalb der deutschen Turnerschaft 6218 Mark gesammelt worden. Bei den zur deutschen Turnerschaft gehörenden Turnvereinen in Breslau, Johannesburg und Heidelberg soll Anstange über die vorhandenen Schäden gehalten werden und darnach soll eine entsprechende Vertheilung der gesammelten Gelder erfolgen. Einer Reihe treuerer Turner soll demnächst die Ehrenmitgliedschaft verliehen werden, darunter auch vier Turngenossen aus dem königlichen Sachsen. Einem früheren Beschäftigten zufolge ist Johann Sterblich in würdiger Weise hergestellt worden.

— Nach einer in der letzten Sitzung des sächsischen Eisenbahnrathes erfolgten Mittheilung der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen sollen demnächst bei dieser Verwaltung drei vollspurige Motortwagen in Betrieb gestellt werden, und zwar ein Accumulatorwagen, ein Daimlercher Benzintwagen und ein Dampfswagen nach Serpollets Bauweise. Die Motorwagen sollen in der Hauptstrecke nur auf kürzeren Strecken als Zwischenfahrten (Ländereisenfahrten) verkehren; sie sollen auch im Vorortverkehr zur Beförderung von Schulkindern und Arbeitern dienen. Nebenbei wird beabsichtigt, auch auf verkehrsärmeren Nebenbahnen, für die entweder durchgängig oder doch zu gewissen Tageszeiten Motorwagen ausreichen, solche Fahrten einzuführen. Falls sich die neue Einrichtung bewährt, wird ihre Ausdehnung auch auf schmalspurige Linien in Aussicht genommen. Die Motorwagen enthalten nur einen Raum für etwa 60 bis 70 Personen, sowie geräumige Plattformen, wozu die Raucher zu verweisen sein würden. Es soll nur die Mitnahme von Handgepäck gestattet werden. Durch Einführung des Motorwagenbetriebes nach dem Muster der pfälzischen und württembergischen Bahnen hofft man insofern Ersparnisse zu erzielen, als bei geringerer Inanspruchnahme der Bahnhofsanlagen (insolge Wegfalls des Umfahrens der Lokomotiven) nur eine kleine Anzahl von Bediensteten und überdies neben dem geringeren Anschaffungsverthe der Wagen ein wesentlich verminderter Aufwand an Heizmaterial erforderlich sein wird.

— Lommasch. Wie bereits kurz gemeldet, hat sich am Montag Nachmittag auf der Eisenbahnstrecke zwischen Leuben und Lommasch ein schwerer Unfall zugetragen. Dem Streckenarbeiter Starke von hier wurde das rechte Bein oberhalb des Knies abgefahren. Der Verletzte ist noch am Montag der ersten Verwundung erlegen; er verstarb im Krankenhause nach erfolgter Amputation des Beines; er hinterläßt eine Wittve mit 7 Kindern. Ueber die Ursachen des Unfalls erzählt der „L. Anz.“ folgendes: Starke war mit anderen Arbeitern auf der Strecke mit Reparaturarbeiten bezw. der Herbeiführung von Kies auf sogen. Eisenbahnmeisterwegen, gewöhnlichen Lommasch, beschäftigt. Im Betriebe waren zwei solcher Wagen, die von schrittweise mittelander verflochten sein sollten, was hier aber unterlassen worden war. Als nun die beiden Wagen, mit Kies beladen, hintereinander die Strecke von Leuben her gefahren kamen, bremste anlässlich des vorhandenen Gefälles der erste Wagen, was der zweite jedoch unterließ und infolgedessen auf den ersteren mit erheblichem Anprall aufstieß. Dieses hatte wiederum zur Folge, daß Starke, der auf dem ersten Wagen saß, aus diesem herausgeschleudert wurde und unter die Räder kam. Die Räder beider Lommasch sollen aber das Bein des Unglücklichen hinweggegangen sein; eine vorläufige Hilfe konnte man dem Armen

nicht leisten, da ein Verbandkasten auf der Station nicht vorhanden war, man mußte sich darauf beschränken, den Bahnarzt Herrn Dr. Lehmann zu holen, der zunächst durch einen Eisenbahnschlauch den kolossalen Blutverlust des Unglücklichen hemmte. Nachdem veranlaßt er seine Lieberführung in das Krankenhaus. Hier stellte es sich heraus, daß die Verwundung des Beines eine so gefährliche war, daß eine Amputation unbedingt notwendig wurde, wenn überhaupt Aussicht vorhanden sein sollte, den Mann am Leben zu erhalten. Die Amputation wurde denn auch vorgenommen; der Kranke war durch den erlittenen Blutverlust aber bereits so geschwächt, daß er die Operation nicht mehr überstand; er hauchte sein Leben aus, nachdem dieselbe beendet war.

— Cosselbunda. Das Vorhandensein von Reblausherden ist nach dem „Frb. Anz.“ in den sogenannten vorderen Cosselbunder Weinbergen konstatiert worden, jedoch weitere Verminderungen im Anbau der mit Wein bestandenen Flächen zu erwarten sind.

— (Dresden, 31. Juli. Ueber die Bereinigten Radeberger Glaschütten, Aktiengesellschaft, ist der Konkurs eröffnet worden. Die Passiven betragen zwei Millionen Mark.

— Grimma. Am Montag Vormittag wurde hier in der Nikolaistraße auf dem Transport nach dem Schlachthofe ein Kind todt, spielte einen seiner Begleiter, ihn schwer verletzend, auf und trug ihn eine kurze Strecke mit fort. Darauf griff es ein vor einen Milchwagen gespanntes Pferd an und ließ ihm die Hörner in den Körper. Auch das Thier wurde schwer verwundet. Erst nach vieler Mühe konnte das Kind gelöst werden und der Weitertransport erfolgen.

— Gaintzen, 29. Juli. Die Unterschlagungen des Ortskrankenkassenassistenten Lindner, der in Untersuchungshaft sitzt, haben bereits verhängnisvolle Folgen gezeigt. Vergangene Nacht hat sich der Stadtkassirer Hunger durch Erhängen das Leben genommen. In einem hinterlassenen Briefe giebt er als Erklärung seiner verzweifelten That an, daß er es nicht ertragen könne, daß er die Unterschlagungen Lindners — Hunger hat seit Jahren die Revisionen der Ortskrankenkasse vorgenommen — nicht eher wahrgenommen und dadurch den Verbrecher nicht früher unschädlich gemacht habe. Die Unterschlagungen Lindners gehen, soweit sich bis jetzt beurtheilen läßt, bis ins Jahr 1899 zurück. Die bestrafte Summe ist noch nicht festgestellt, doch fürchtet man, daß der Betrag von 2000 Mark weit überschritten ist und sich ein Fehlbetrag von 10—12 000 Mark ergeben könnte. Lindner hat es mit großer Schamhaftigkeit und Geschicklichkeit verstanden, bisher bei den Revisionen seine Unterschlagungen zu vertuschen resp. schwer entdeckbar zu machen.

— Chemnitz, 30. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag in einer Wäschereianstalt im benachbarten Gröba. Die 16-jährige Tochter des Schlossers Kühner war im Begriff, die Wäsche glattzustricken, als die elektrisch betriebene Rolle das Mädchen erfaßte und in das Getriebe zog, so daß nur noch der Kopf und ein Theil des Körpers herausging. Der Tod war sofort eingetreten. Um die Leiche wieder frei zu bekommen, mußte die Rolle zerlegt werden.

— Raxeneutirchen, 28. Juli. Der 6-jährige alte Sohn des hiesigen Kaufmanns Vabegoff, welcher mit dem Dienstmädchen zu deren Eltern gereist war, schlug am Sonntag in einem unbewachten Augenblicke mit der Peitsche nach dem an der Wand hängenden Gewehr; dieses fiel herunter, entlad sich und die Kugel drang in den Kopf, den sofortigen Tod herbeiführend.

— Falkenstein, 29. Juli. Heute Nachmittag in der 7. Stunde wurde auf der Hauptstraße von einem Postkutschler das fünf Jahre alte Stöckchen des Fabrikarbeiters Thost abgefahren. Der Wagen ging dem Kinde, welches in das Gesicht fiel, über den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein.

— Scharfheide, 30. Juli. Die erfreuliche Feststellung eines guten, theilweise sogar stollen Geschäftsganges in den Hauptindustrien der vogtländischen Fabrikstädte kann leider auf die hier heimische Fabrikation von Wärfen und Pisaren keine Anwendung finden. Während des ganzen verflochtenen Jahres konnte sich das Geschäft immer mehr ab und es muß auch heute noch als unglücklich bezeichnet werden. Exportaufträge aus Mittel-